3. Dezember 2026 – Geschichte 5 von 29

Das Eichhörnchen und der Nussdieb



Nussi saß auf einem verschneiten Ast und zählte seine Nüsse.

„Eins, zwei, drei, vier … Moment!“

Er kratzte sich hinter dem Ohr.

„Hatte ich nicht gestern schon bis sieben gezählt?“

Das kleine Eichhörnchen seufzte. Überall im Winterwald hatte es im Herbst Nüsse versteckt. Unter Baumwurzeln, in hohlen Ästen, zwischen Steinen und sogar in Tilos altem Blumentopf.

Nur leider hatte Nussi längst vergessen, wo die meisten Verstecke waren.

Am Vortag hatte er Fina, die schlaue Füchsin, um Hilfe gebeten. Doch nun entdeckte er etwas noch viel Schlimmeres.

Sein schönstes Nussversteck war leer!

„Meine Nüsse!“, kreischte er. „Jemand hat meine Nüsse gestohlen!“

So laut hatte Nussi geschrien, dass Pico, das Rotkehlchen, erschrocken von seinem Ast flatterte.

„Piep! Was ist passiert?“

„Ein Dieb! Ein Nussdieb! Ein schrecklicher, gemeiner, hinterlistiger NUSSDIEB!“

Pico landete neben ihm.

„Hast du ihn gesehen?“

„Nein!“

„Weißt du, wann er hier war?“

„Nein!“

„Bist du sicher, dass du die Nüsse genau hier versteckt hast?“

Nussi schwieg.

Dann sagte er etwas leiser: „Fast sicher.“

Pico legte den Kopf schief.

„Dann sollten wir vielleicht erst einmal nachsehen.“

Gemeinsam untersuchten sie die Baumhöhle.

Darin lag nur ein winziges Stück Nussschale.

Und ein einzelnes graues Haar.

„Aha!“, rief Nussi. „Der Dieb ist grau!“

„Oder er hat ein graues Haar verloren“, bemerkte Pico.

Doch Nussi hörte schon nicht mehr zu.

Er sprang von Ast zu Ast, bis er vor Tilos Häuschen landete.

„Tilo! Wir brauchen deine Hilfe!“

Der kleine Wichtel öffnete die Tür. Seine lange rote Zipfelmütze schleifte hinter ihm über den Boden.

„Was ist denn los? Brennt der Wald?“

„Schlimmer! Meine Nüsse sind verschwunden!“

Tilo betrachtete das graue Haar.

„Das ist ja ein eindeutiger Hinweis“, sagte er ernst. „Wir suchen also jemanden mit mindestens einem Haar.“

„Einem grauen Haar!“, verbesserte Nussi.

„Ach so. Das macht die Suche natürlich viel einfacher!“

Tilo musste sich das Lachen verkneifen.

Kurz darauf trafen sie Fina auf dem Waldweg.

Die Füchsin betrachtete das Haar, schnupperte daran und sagte: „Ich rieche Tannennadeln, feuchte Rinde und … Pilze.“

„Pilze?“, wiederholte Nussi entsetzt. „Der Dieb hat meine Nüsse mit Pilzen gewürzt?“

„Das habe ich nicht gesagt.“

„Vielleicht macht er Nuss-Pilz-Suppe!“

Tilo verzog das Gesicht.

„Dann hoffe ich, dass er mich nicht zum Mittagessen einlädt.“

Fina entdeckte kleine Kratzspuren am Stamm der alten Tanne.

„Hier ist jemand hinaufgeklettert. Kommt mit!“

Sie folgten den Spuren bis zu einem umgestürzten Baum.

Dahinter raschelte es.

Nussi duckte sich.

„Psst! Da ist er!“

Langsam schlichen die Freunde näher.

Tilo hob vorsichtig einen tief hängenden Zweig an.

Dahinter saß ein kleiner grauer Siebenschläfer.

Er hatte riesige dunkle Augen, einen buschigen Schwanz und hielt tatsächlich eine glänzende Haselnuss zwischen seinen Pfoten.

„ERWISCHT!“, rief Nussi.

Der Siebenschläfer erschrak so sehr, dass ihm die Nuss aus den Pfoten fiel.

PLONK!

Sie landete direkt auf Tilos Stiefel.

„Autsch!“, rief Tilo. „Meine Füße haben diese Woche aber auch kein Glück!“

Der Siebenschläfer drückte sich ängstlich gegen den Baumstamm.

„Ich habe doch gar nichts gemacht!“

„Und woher hast du diese Nuss?“, fragte Nussi.

„Die habe ich gefunden.“

„Gefunden? In meinem Versteck?“

„Nein“, sagte der Siebenschläfer. „Unter einer Tanne.“

Fina setzte sich neben ihn.

„Wie heißt du denn?“

„Momo“, flüsterte er.

„Und warum sammelst du Nüsse?“

„Weil ich bald meinen Winterschlaf halten möchte. Aber meine Vorratskammer ist noch nicht ganz voll.“

Nussi betrachtete ihn misstrauisch.

„Und deshalb nimmst du einfach meine Nüsse?“

Momo schüttelte heftig den Kopf.

„Ich wusste nicht, dass sie jemandem gehören!“

„Vielleicht sollten wir uns seinen Vorrat ansehen“, schlug Fina vor.

Momo führte die Freunde zu einer kleinen Höhle unter einer alten Baumwurzel.

Dort lagen ordentlich aufgereiht zwölf Haselnüsse, sechs Eicheln und drei Bucheckern.

Nussi schaute hinein.

Dann schaute er noch einmal.

Plötzlich wurden seine Augen riesengroß.

„Moment mal!“

Er sprang zu einem flachen Stein neben dem Eingang.

„Diesen Stein kenne ich!“

Er hob ihn hoch.

Darunter lag eine einzelne Haselnuss.

„Das ist mein Versteck! Ich habe hier im Herbst Nüsse vergraben!“

Momo schluckte.

„Oh nein! Dann habe ich wirklich deine Nüsse genommen.“

Nussi stemmte die Pfoten in die Hüften.

„Aha! Also doch ein Nussdieb!“

Doch bevor er weiterschimpfen konnte, entdeckte Fina etwas Seltsames.

Im Schnee neben dem Stein steckte ein kleines Stück Holz.

Darauf waren krumme Buchstaben eingeritzt:

NUSSIS VORRAT – BITTE NICHT VERGESSEN!

Nussi starrte auf das Schild.

„Das … das habe ich selbst geschrieben!“

Tilo kratzte sich am Bart.

„Und trotzdem hast du es vergessen?“

Nussi wurde rot.

„Na ja … ich habe vergessen, wo ich das Schild hingestellt hatte.“

Momo senkte traurig den Kopf.

„Dann gebe ich dir natürlich alle Nüsse zurück.“

Er begann sofort, seinen kleinen Vorrat zusammenzusuchen.

Nussi sah zu.

Dann schaute er auf Momos winzige Höhle.

Und schließlich auf die zwölf Nüsse.

„Du, Momo?“

„Ja?“

„Wie lange dauert eigentlich so ein Winterschlaf?“

„Bis zum Frühling.“

„Bis zum Frühling?! Ohne Frühstückspause?“

„Ohne Frühstückspause.“

Nussi war sprachlos.

Das war für ihn kaum vorstellbar.

Nach einer Weile sagte er: „Dann behalte die Nüsse ruhig. Ich habe schließlich noch mindestens siebenundvierzig andere Verstecke.“

„Oder achtundvierzig“, ergänzte Fina lächelnd.

„Genau!“

Momo strahlte.

„Wirklich?“

„Wirklich. Aber nächstes Mal fragst du vorher, wenn du ein Versteck findest, ja?“

Momo nickte eifrig.

Zum Dank schenkte er Nussi seine schönste, besonders große Haselnuss.

„Die ist für dich.“

Nussi betrachtete sie begeistert.

„Die werde ich an einem ganz besonderen Ort verstecken!“

„Vielleicht solltest du dir den Ort aufschreiben“, schlug Pico vor.

„Gute Idee!“

Nussi überlegte.

Dann legte er die Nuss in Tilos Mützenspitze.

„Hier vergesse ich sie bestimmt nicht!“

Tilo bemerkte es zunächst nicht.

Erst als er sich verabschiedete und losgehen wollte, rollte die Nuss durch seine lange Mütze bis ganz nach unten.

KLONK!

„Was war denn das?“

Tilo hob die Mützenspitze hoch.

Eine große Haselnuss kullerte heraus und landete mitten im Schnee.

Nussi jubelte.

„Siehst du? Schon wiedergefunden!“

Alle lachten.

Sogar Momo, der sich nun mit vollem Vorrat auf seinen Winterschlaf freuen konnte.

Am Abend saß Nussi zufrieden vor seiner Baumhöhle.

„Eigentlich war das ein richtig guter Tag“, murmelte er.

Da fiel eine einzelne Schneeflocke auf seine Nase.

Nussi schielte auf sie.

Die Flocke glitzerte wunderschön.

Doch statt zu schmelzen, hob sie sich plötzlich wieder in die Luft.

Sie schwebte ein Stück nach oben, drehte sich im Kreis und flog davon.

Nussi blinzelte.

„Nanu? Seit wann fliegen Schneeflocken wieder nach oben?“

Warum diese Schneeflocke einfach nicht auf dem Boden landen wollte, erfahren die Kinder morgen in der Geschichte „Die Schneeflocke, die nicht landen wollte“.



